

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Einführung in die Dialektik

EDITION

- 12-2** ***Einführung in die Dialektik*** : (1958) / Theodor W. Adorno. Hrsg. von Christoph Ziermann. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 294 S. ; 21 cm. - (Nachgelassene Schriften / Theodor W. Adorno : Abt. 4, Vorlesungen ; 2). - ISBN 978-3-518-58557-3 : EUR 43.90
[#1519]

Dialektik ist ja bekanntlich so eine Sache. Ihr wissenschafts- und erkenntnistheoretischer Status ist keineswegs gesichert, vielmehr höchst umstritten. Während die Marxisten und Hegelianer unterschiedlichster Couleur das dialektische Denken für eine der wichtigsten Denk- und Schlußformen überhaupt halten, gilt es kritischen Rationalisten, wie z.B. Hans Albert oder Ernst Topitsch, als eine im wesentlichen wissenschaftswidrige Pseudo-Methode. Philosophiegeschichtlich wurde unter Dialektik recht Unterschiedliches verstanden.¹

Wie auch immer es sich damit verhalten mag – die eine Position zur Dialektik wird hier, in den aus dem Nachlaß publizierten Vorlesungen Theodor W. Adornos entfaltet. Adorno war als einer der Hauptvertreter der Frankfurter Schule zweifellos berufen, sich mit diesem Thema detailliert und dezidiert auseinanderzusetzen.² In den Vorlesungen, die man nun lesen kann, wird man gewissermaßen noch nachträglich zum Hörer Adornos, der mit einem

¹ Vgl. zu einem anderen als dem Adornoschen Dialektikverständnis z.B. nur ***Dialecticae libri duo*** / Petrus Ramus. Hrsg. und eingel. von Sebastian Lalla. Unter Mitarb. von Karlheinz Hülser. - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2011. - LVII, 150 S. : Ill. ; 23 cm. - (Editionen zur Frühen Neuzeit ; 2). - *Dialecticae libri duo* <lat.-dt.>. - ISBN 978-3-7728-2373-2 : EUR 142.00 [#2361]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz118490761rez-1.pdf> sowie ***Dialektik*** : 1572 ; mit Begleittexten / Petrus Ramus. Zsgest., übers., mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen von Hans Günter Zekl. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2011. - 447 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - Einheitssacht.: *Dialecticae institutiones* <dt.>. - ISBN 978-3-8260-4513-4 : EUR 98.00 [#2137]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346750342rez-1.pdf>

² Zum Einstieg sei empfohlen ***Theodor W. Adorno zur Einführung*** / Gerhard Schweppenhäuser. - 5., vollst. überarb. Aufl. - Hamburg : Junius, 2009. - 209 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 371). - ISBN 978-3-88506-671-2 : EUR 13.90 [#0813]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308758927rez-1.pdf>

eindrücklichen Stil und einer präzisen Sprach- und Formulierungskunst komplexe Sätze vor den Studenten ausbreitete. Wer dem von Adorno vorgegebenen Anspruchsniveau folgen will, sollte den Text mit frischem Geist und konzentriert angehen, denn er eignet sich wenig für das bloße Herumblättern am späten Abend.

Adorno möchte mittels seiner Vorlesungen „das Studium der großen dialektischen Texte erleichtern“ (S. 128) und dabei vor allem auf die Schwierigkeiten hinweisen, damit diese nicht „durch eine glatte begriffliche Ableitung“ verdeckt werden. Es ist sicher der Fall, daß Adornos Vorlesungen in diesem Sinne erfolgreich waren.

Nebenbei erfährt man viel über den Denkstil Adornos und auch die zeitgeschichtlichen Rahmenbedingungen seiner Ausführungen. So wird immer eine deutliche, kritische Distanz zu den philosophischen und politischen Systemen des kommunistischen Osteuropa markiert. So nimmt Adorno Stellung zu den Versteinerungen der Dialektik beim späteren Georg Lukács, der anfangs gerade ein mustergültiges dialektisches Denken demonstriert hatte. Lukács hätte besser sein Buch **Die Zerstörung der Vernunft** nicht geschrieben, in dem er jede irrationale Philosophie inklusive Nietzsche sowie einen mißverstandenen Freud mit dem Klischee „Faschismus“ abstempele und im Grunde jede Dialektik vergesse (S. 65). Adorno kritisiert, daß der späte Lukács „vor lauter dogmatischer Dialektik zu einer Dialektik eigentlich gar nicht mehr kommt“ (S. 146). So kommt es gewissermaßen, daß Lukács' Denken sich an diesem Punkt dem schlichten Dogmatismus eines SED-Funktionärs angleiche und der Philosoph den von ihm selbst früher so stark hervorgehobenen Begriff der Totalität vergesse. Adorno wird dann sogar einigermaßen sarkastisch, wenn er Lukács schließlich vorwirft, er komme „dann wirklich zu Urteilen vom Typus jener Oberlehrer, vor denen meine Generation, wie wir 15 Jahre alt waren, davongelaufen ist, kommt dazu, Herrn Walter Scott für einen großen Dichter zu halten und Kafka oder Joyce für Agenten des Monopolkapitalismus“ (S. 147). An anderer Stelle spricht er despektierlich von der unverantwortlichen feuilletonistischen Schlamperei bei Scheler und wirft wiederum Lukács dessen völlige sprachliche Gleichgültigkeit vor, die einer „bloßen Spiegelung eines zur Dogmatik erstarrten Lehrgehalts entspricht, wie sie in der Tat dem Inhalt seines Denkens angemessen ist“ (S. 298).

Adorno bietet aber auch Stellen, die in positive Empfehlungen münden, von denen man gern wüßte, ob sie überhaupt von jemandem aufgegriffen wurden. So etwa im Falle des englischen Hegelianers F. H. Bradley (dem bekanntlich T. S. Eliot seine philosophische Dissertation widmete), der in Deutschland kaum rezipiert worden sein dürfte. Adorno weist seine Hörer sehr nachdrücklich auf die beiden großen Bücher **Appearance and reality** sowie die **Principles of logic** hin, „die doch wahrscheinlich in dem spezifisch spekulativ-philosophischen Sinn die originellsten und radikalsten Beiträge zur Theorie der Dialektik sind, die nach Hegel überhaupt gegeben worden sind“ (S. 170). Grund genug, sollte man meinen, sich einmal mit dem Werk des englischen Philosophen näher zu befassen!

Diese Vorlesungen erlauben es dem Leser sehr schön, den Rededuktus Adornos kennenzulernen, der von einer ganz eigenen Qualität ist, wie jeder leicht durch das Anhören von Tonaufnahmen Adornos überprüfen kann. Vor allem aber zeugen die Vorlesungen auch von der denkerischen Intensität, die in einer solchen Vorlesung möglich war. Vorlesungen dieser Art sind heute leider im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften vom Aussterben bedroht, schon von der Studienordnung her. Um so glücklicher dürfen wir uns als Leser schätzen, auch noch Jahrzehnte später Anteil an dem Versuch Adornos nehmen zu können, das dialektische Denken zu fördern. Da, wie auch die Herausgeber konstatieren, die in freier mündlicher Rede vorgetragenen Überlegungen Adornos leichter zugänglich sind als die tatsächlich geschriebenen Hauptwerke des Denkers etwa zur negativen Dialektik, kann man die Dialektik-Einführung auch überhaupt all denen empfehlen, die einen Zugang zu dem komplexen Werk Adornos finden möchten.³ Darüber hinaus macht der Band auch Lust auf die Lektüre weiterer Vorlesungseditionen, die in einer wohlsortierten philosophischen Bibliothek nicht fehlen sollten.

Der schöne Band ist, wie zu erwarten, sorgfältig ediert. Er enthält die nachgelassenen Stichworte zu den Vorlesungen, auf deren Basis Adorno seine Gedanken frei entwickelte, sowie ausführliche Anmerkungen der Herausgeber, die alles Wissenswerte oder Nötige mitteilen, das dem Verständnis des Vorlesungstextes dient. In einer editorischen Nachbemerkung erfährt man das, was man zur Edition wissen muß; hier sei nur noch angemerkt, daß es sich im vorliegenden Fall sinnvollerweise nicht um eine kritische Edition handelt, sondern um die Bereitstellung einer Leseausgabe, was in diesem Genre auch unbedingt die richtige Entscheidung darstellt.⁴

Adorno entläßt seine Hörer in die Semesterferien mit dem Eingeständnis, daß Dialektik nicht mehr wie bei Hegel Subjekt und Objekt versöhnen kann. Vielmehr bleibe es unvermeidlich, den „Charakter des Fragmentarischen“ zu betonen, weil dieser vielleicht allein die Form ist, in der sich dialektisches Denken in der Gegenwart ausdrücken könne (S. 310). Er schließt mit einer sehr kompliziert formulierten Frage, die er selbst als harte Nuß bezeichnet, aber auch lange in den Ferien bedacht werden könne.

Till Kinzel

QUELLE

³ Hinzuweisen ist noch auf das bei Metzler erschienene **Adorno-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / hrsg. von Richard Klein ... - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2011. - XVI, 568 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02254-7 : EUR 64.95 [#2481]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁴ Was passieren kann, wenn man sich anders entscheidet, das entnehme man meiner Rezension zu **Nachgelassene Schriften** / Jakob Frohschammer. Hrsg. von Raimund Lachner. - Tübingen : Francke. - 25 cm [#0414]. - Bd. 1. Religionsphilosophie : mit textkritischem Apparat sowie Namen- und Sachregister / editorisch bearb., eingel. und hrsg. von Raimund Lachner. - 2009. - IX, 665 S. - ISBN 978-3-7720-8321-1 : EUR 118.00, <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304745944rez-1.pdf>

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz331373793rez-1.pdf>